

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Laft Berlin: Corona Update #14

Liebe Mitglieder und Freund*innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

und es geht wieder weiter:

Auch bei der **Bundesratssitzung am 15. Mai 2020** waren weitere Hilfsmaßnahmen zur Abfederung der Corona-Krise das beherrschende Thema der 16 Bundesländer. Insgesamt standen neun Gesetzesbeschlüsse des Bundestages auf der Tagesordnung, allen neun Gesetzen z. B. zum Sozialschutz-Paket II oder zur Gutscheinelösung im Veranstaltungsvertragsrecht stimmte nun auch der Bundesrat zu. Ein Überblick der Sitzung findet sich hier: <https://www.bundesrat.de/DE/plenum/bundesrat-kompakt/20/989/989-pk.html>.

Vorgestellt durch Klaus Lederer, den Berliner Senator für Kultur und Europa, wurden drei **Länderinitiativen**, die in Ausschussberatungen weitergeführt werden. Sie enthalten Forderungen für einen Corona-bedingten Zuschlag für Arbeitssuchende und Sozialhilfe-Empfänger*innen, mehr Unterstützung für selbstständige Künstler*innen und ein Zukunftsprogramm für zivilgesellschaftliche Organisationen. Am 20. Mai 2020 wurde der Antrag aus Berlin und Bremen mit leichten Änderungen durch den federführenden Ausschuss für Kulturfragen einstimmig von allen 16 Bundesländern beschlossen und wird jetzt erneut im Plenum verhandelt.

Der Redebeitrag von Klaus Lederer, der die drei Länderinitiativen vorstellt, findet sich hier: <https://www.bundesrat.de/SharedDocs/personen/DE/laender/be/lederer-klaus.html>.

Der Antrag zu den Selbstständigen hier: https://www.bundesrat.de/SharedDocs/beratungsvorgaenge/2020/0201-0300/0230-20.html?nn=4732016&cms_topNr=230%2F20#top.

Das hat der Senator gut gemacht, findet jedenfalls der LAFT Berlin. Und die Formulierung „Sie arbeiten privatwirtschaftlich, aber renditearm“, übernehmen wir gerne für zukünftige Gespräche, wenn wir mal wieder die Freie Szene erklären.

Die bundesweite **Allianz der Freien Künste** kommentiert die Sitzung in einer Presseerklärung: „Die AFK weist erneut darauf hin, dass auch bei den bestehenden Hilfsprogrammen dringender Korrekturbedarf besteht. Dies wurde zuletzt in einem jüngst veröffentlichten Appell zahlreicher Verbände mehrerer Kunstsparten ausführlich dargelegt. ... Die Allianz der Freien Künste unterstützt darüber hinaus die Forderung des Deutschen Kulturrats nach einem Kulturinfrastrukturfonds. Mit Blick auf die Rückkehr zu einem kulturellen Leben schlägt die AFK außerdem die Einrichtung einer Taskforce vor. In

beide Instrumente müssen unbedingt Vertreter*innen der Freien Künste einbezogen werden."

Der genannte **Appell der Verbände**, den auch der LAFT Berlin unterzeichnet hat, wies bereits am 11. Mai 2020 detailliert die Notwendigkeit nach, für Solo-Selbstständige aller Branchen und Berufe die Programme zu adaptieren und Lebenshaltungskosten anrechenbar zu machen: www.laftberlin.de/fileadmin/user_upload/media/Gemeinsamer_Appell_an_die_Bundesregierung_200511.pdf.

Auch die Presse berichtete vielfach über die besondere **Situation der Selbstständigen**. Beispielhaft hier im Spiegel vom 16. Mai 2020: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/corona-soforthilfen-fuer-selbststaendige-die-verlierer-der-staatshilfen-lotterie>.

Trotz der Versprechungen von Kanzlerin und Vize-Kanzler gibt es derzeit noch **keine Neuigkeiten zum spezifische Konjunkturpaket für Kunst und Kultur auf Bundesebene**. Die Beauftragte für Kultur und Medien baut weiter auf ein „Rettungs- und Zukunftspaket“ mit einem Schwerpunkt auf "Maßnahmen, mit denen überwiegend privat finanzierte Einrichtungen einen pandemiegerechten Wiederbeginn ihrer Aktivitäten ermöglichen können.": https://www.focus.de/kultur/diverses/kulturpolitik-gruetters-baut-auf-rettungs-und-zukunftspaket_id_11997883.html.

Viele hatten sich mehr erhofft. Wir sind gespannt, ob und was denn nun dabei herauskommt, weitere Informationen sind für Anfang Juni zu erwarten.

Die Kulturminister*innen von Bund und Ländern haben sich am 17. Mai 2020 in einem sechsseitigen Konzept auf gemeinsame **Eckpunkte für "eine planvolle Öffnung weiterer kultureller Einrichtungen und Aktivitäten"** verständigt. Für ihre Vorschläge berufen sie sich auf Konzepte einschlägiger Branchen- und Berufsverbände, die "eine bundesweit möglichst einheitliche und transparente sowie sichere Handhabung" gewährleisten. Voraussetzung für Lockerungen seien jeweils die lokale Entwicklung der Infektionszahlen. Auf der Basis sollten Vor-Ort-Konzepte entwickelt werden, "die individuell an die jeweilige Spielstätte, Einrichtung oder Veranstaltung angepasst sind.": <https://www.berlin.de/kultur-und-tickets/nachrichten/6174401-2154924-kulturminister-wollen-theater-wieder-oeff.html>.

Das komplette Papier findet sich hier: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/992814/1754254/e806fa5c4da0fb6fbf84b85c1095e67f/2020-05-20-eckpunkte-oeffnungsstrategie-data.pdf?download=1>.

Der Deutsche Bühnenverein begrüßte die Verabschiedung des Papiers, an dessen Handlungsempfehlungen er "als Branchenverband der Theater und Orchester maßgeblich beteiligt" gewesen sei: https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=18155:deutschland-kulturminister-einigen-sich-auf-eckpunkte-fuer-oeffnungsstrategien&catid=126&Itemid=100089.

Die Süddeutsche Zeitung beklagt die Regelwut des Papiers: <https://www.sueddeutsche.de/kultur/kultur-hygieneregeln-gruetters-1.4911496>.

Auch der **Deutsche Kulturrat** begrüßte, dass Bund und Länder gemeinsame Eckpunkte vorlegen, warnte aber vor den damit verbundenen Kosten. "Hier sind bei den öffentlichen Theatern und Konzerthäusern die Träger, also Länder und Kommunen, gefordert, die notwendigen zusätzlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Privatwirtschaftlich getragene

Theater und Kinos brauchen endlich den von uns nachdrücklich geforderten nationalen Kulturinfrastrukturfonds, damit sie wirtschaftlich überleben und die Vorgaben im Spielbetrieb umsetzen können. Ohne eine auskömmliche Finanzierung kann es keine Öffnung unter Corona-Bedingungen geben, das dürfen Bund und Länder nicht vergessen“ Die gesamte Pressemitteilung findet sich hier: <https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung>.

Die **VBG, die gesetzliche Unfallversicherung**, veröffentlichte bereits davor Hinweise für Betriebe, wie zum Beispiel eine Handlungshilfe für einen Hygieneplan oder ein Praxis-Check-Modul mit aktuellen Ergänzung für Kleinbetriebe: www.vbg.de/DE/3_Praevention_und_Arbeitshilfen/3_Aktuelles_und_Seminare/6_Aktuelles/Coronavirus/Hygiene+Gefaehrungsbeurteilung/Hygiene+Gefaehrungsbeurteilung_node.html. Hier bei den "Branchenspezifische Handlungshilfen" findet sich auch das in der Theater- und Orchesterwelt bereits jetzt heißdiskutierte Papier der VBG, der "SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard – Empfehlungen für die Branche Bühnen und Studios für den Bereich Probenbetrieb“: www.vbg.de/DE/3_Praevention_und_Arbeitshilfen/3_Aktuelles_und_Seminare/6_Aktuelles/Coronavirus/Brancheninfos_Arbeitsschutzstandard/Brancheninfos_Arbeitsschutzstandard_node.html.

Diese und weitere offizielle Informationen zu dieser Thematik sammelt das **Performing Arts Programm im Freie Szene Kompass**: <http://pap.papberlin.de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona/kuenstlerische-taetigkeiten-in-zeiten-von-corona>.

Am 19. Mai 2020 erfolgte während all dieser Entwicklungen der Auftakt zu **PAF@Home**, der diesjährigen Online-Ausgabe des Performing Arts Festival Berlin. Bis zum Sonntag gibt es noch viel zu entdecken: Im „Digital Showroom“ präsentieren Künstler*innen und Gruppen ihre künstlerischen Arbeiten für das ursprünglich geplante Programm oder laden ein zu Livestreams und digitalen Versionen ihrer Arbeiten. Auch die Autor*innen des PAF Blog veröffentlichen jetzt ihre Eindrücke vom virtuellen Festival, Interviews mit Künstler*innen und Festival-Beteiligten und Hintergrundberichte. Täglich wächst der Blog um neue Beiträge: <https://performingarts-festival.de/de/digital-showroom/paf-blog>.

Und auch das PAF@Home widmet sich natürlich der aktuellen kulturpolitischen Situation. Am 24. Mai 2020 um 14:00 Uhr sprechen bei "**Corona Update #1001: Die freien darstellenden Künste und die Kulturlandschaft nach Corona**" mit Franziska Werner (Rat für die Künste Berlin), Stephan Behrmann (Allianz der freien Künste) und Janina Benduski (LAFT Berlin) mit dem Berliner Staatssekretär Dr. Torsten Wöhlert im Live-Stream über die Kulturpolitik in Berlin und bundesweit seit März 2020.

Ab Montag, dem 25. Mai 2020, ist dann zwar das PAF@Home vorbei, aber viele Videos und andere Beiträge sind weiterhin auf der Website einsehbar. Und wer unbedingt gerne noch einen kulturpolitischen Live-Stream sehen möchte, kann um 15:00 Uhr auf der Seite des Abgeordnetenhauses der Sitzung des Ausschusses für Kulturelle Angelegenheiten folgen. Das Thema der Sitzung ist die **Situation der Berliner Kulturlandschaft unter den Bedingungen der Pandemiebekämpfung**. In der Anhörung sprechen Janina Benduski (BFDK und LAFT Berlin), Silvia Fehrmann (Rat für die Künste) sowie Zoë Claire Miller (bbk Berlin). Hier die Einladung: www.parlament-berlin.de/C1257B55002AD428/vwContentbyKey/W29CCHTZ463SHEQDE?open&in=C1257B6A:00554FD3|1C5A98343B46A945C12583FC004B58DD.

Hier dann am Montag der Live-Stream: <https://www.parlament-berlin.de/C1257B55002AD428/vwContentByKey/W2BP5GS8053WEBSDE>.

Wer sich im Vorfeld weiter einlesen möchte, findet bei der **Kulturpolitische Gesellschaft** aktuelle Essays zur Corona-Krise "über zukunftsweisende Leitbilder für die Kulturpolitik": <https://kupoge.de/essays-zur-corona-krise>.

Und weil nach dem Festival in der Krise eben vor dem Nicht-Festival ist, leiten wir den Aufruf einer spartenübergreifende Initiative zum **Niemandkommt-Festival** Ende Juli weiter. Sie rufen die freischaffenden Künstler*innen Berlins aller Sparten auf, an einem großen, fiktiven Solidaritäts-Festival teilnehmen, indem sie nicht kommen und auch keine virtuellen Angebote machen. Wer dabei sein möchte, meldet sich bitte bis 29. Mai 2020 unter info@niemandkommt.de mit „JA“ im Betreff, Eurer genauen Bezeichnung (Künstler*in-Name oder Gruppen-Name etc.). Der gesamte Aufruf findet sich hier: https://niemandkommt.de/Pdf/AUFRUF_NIEMANDKOMMT-FESTIVAL.pdf.

Ansonsten teilen weiterhin sehr viele Menschen der Presse und aller Welt sehr nachdrücklich mit, dass schlichte Streams von Live-Erlebnissen zwar angesichts der Einschränkungen besser als nichts sind, aber als vollständiger Ersatz für das Erlebnis vor Ort dann doch nicht taugen. Allerdings haben wir keine einzige Stimme finden können, die das behauptet hätte.

Aber ein Hype ist ein Hype ist ein Krisen-Hype,
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Um die Gesundheit aller zu schützen und Planungssicherheit für uns und andere zu gewährleisten, wird der LAFT Berlin bis zum 2. August 2020 überwiegend vom Homeoffice aus arbeiten und auch keine öffentliche Veranstaltungen planen. Dies betrifft auch unsere Projekte Performing Arts Programm und Performing Arts Festival Berlin.

Der LAFT Berlin widmet sich weiterhin der kulturpolitischen Arbeit. Wir haben u. a. seit März 2020 verschiedene Sonderversände zum Thema verschickt, in denen sich viele, hoffentlich hilfreiche Links befinden: www.laftberlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html. Über Entwicklungen auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern informiert der **Bundesverband Freie Darstellende Künste**: <https://darstellende-kuenste.de/de/covid19-pandemie-news.html>.

Das Performing Arts Programm Berlin bietet aktuell immer mehr Angebote auch digital an – ob Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen zu Kultur & Corona oder ein Proberaum-Café zum Umgang mit Covid-19 bei Proben. Informationen finden sich in unseren Newslettern und stets aktuell auf: www.pap-berlin.de. Eine Übersicht mit Links und Hinweisen zu den Themen Alltagsbewältigung, Honorare, Unterstützungsmaßnahmen, Rechtliches sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich zudem im **Freie Szene Kompass**. Die Übersicht ist sicher nie vollständig, wird aber laufend ergänzt: <http://pap-berlin.de/freie-szene-kompass/umgang->

[mit-corona.](#)

Das Performing Arts Festival Berlin@Home findet vom 19. bis 24. Mai 2020 an allen interessierten Bildschirmen statt. Das Online-Programm entstand in Zusammenarbeit mit allen am Festival beteiligten Künstler*innen, Spielstätten und weiteren geladenen Gästen. Aktuelles auf: www.performingarts-festival.de.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.

Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.

Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52

info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de